



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Nachrichten aus dem Mutterhau[s]



Von links nach rechts stehend: Schw. M. Ethelreda, Lydia, Wiltraud, Alice, Antonie;
sitzend: Schw. M. Magdalenis, Sulitta. (Photo: Archiv)

Nachrichten aus dem Mutterhaus

Wieder haben junge Missionarinnen Flügel zum Reisen bekommen. Im Osten und Süden werden sie sehnelichst erwartet. Am 10. Januar schifften sich sieben Schwestern in Rotterdam ein, um mit dem deutschen Dampfer „Watussi“ ihr Ziel in Südafrika zu erreichen. — Am 21. Januar traten noch zehn Schwestern die Reise an, und zwar nach Ost-Afrika in Begleitung von Msgr. Hilhorst, Bischof von Bagamoyo. Sie trafen Se. Exzellenz in Genua, von wo die ganze Reisegeellschaft mit dem deutschen Dampfer „Njassa“ die herrliche Reise durch das Mittelländische Meer antrat. Wir wünschen allen eine recht glückliche Fahrt, ein herzliches Willkommen bei unsern dortigen Mitschwestern und Gottes reichsten Segen für die schwere, aber erhabene Aufgabe, die ihrer wartet. Möge Maria, der Stern des Meeres, ihre Schützlinge begleiten und ihnen stets treu zur Seite stehn!

Die göttliche Vorsehung hat auch wieder für Nachwuchs gesorgt! Während die Abreisenden in Afrika ihrem neuen Wirkungskreis entgegengehen, bereiteten sich hier und in Wernberg Postulantinnen auf das Ordensleben vor und empfingen das Kleid unserer Gattossenschaft. Ahtzehn Novizinnen legten ihre ersten Gelübde ab, teils im Mutterhaus, teils in Wernberg. Sieben Ordensbräute legten ihre Gelübde auf ewig ab, nachdem sie von der ersten Profess an drei Jahre diesen wichtigen Schritt vor Augen hatten.

Zum Schluß möchten wir noch unserer lieben Jubilarinnen gedenken, die am selben Tage auf 25 glücklich verlebte Ordensjahre zurücksehauen konnten.

Am 10. Januar 1939 ab Rotterdam per S. S. Watussi
nach Kapstadt: Schwester M. Antonie, zum weiteren Studium;



Von links nach rechts stehend: Schw. M. Oliva, Andressis, Renilda, Bernfrieda, Ignatis, Adelmaris, Edelburga; sitzend: Schw. M. Christofila, Stefana, Gunthera. (Photo: Archiv)

ferner nach **Durban-Mariannahill**: Schwester M. Magdalenis, Schwester M. Julitta, Schwester M. Ethelreda, Schwester M. Wiltraud, Schwester M. Alice, Schwester M. Lydia.

Am 21. Januar 1939 ab Genua mit S. S. Njassa:

nach **Tanga-Kivungilo**: Schwester M. Ignatis und Schwester M. Adelmaris;

nach **Zanzibar**: Schwester M. Renilda;

nach **Mombassa-Bura**: Schwester M. Bernfrieda;

nach **Daresalam-Morogoro**: Schwester M. Stefana, Schwester M. Oliva, Schwester M. Christofila, Schwester M. Andressis;

nach **Beira-Bulawayo** (Rhodesia): Schwester M. Gunthera, Schwester M. Edelburga.

Einkleidung am 1. Februar 1939:

a) im Mutterhaus Heilig Blut:

Schw. M. Bertranda	Schw. M. Helana	Schw. M. Luitgard
" " Celinda	" " Eucharis	" " Leokarda
" " Isfrieda	" " Thereswida	" " Maria-Klara

b) in Wernberg:

Schw. M. Igenia	Schw. M. Norberta	Schw. M. Constantia
" " Adelhilde	" " Christeta	" " Luitberga
" " Albanis	" " Ermina	" " Edelwina

1. Profess im Mutterhaus Hl. Blut am 2. Februar 1939.

Schw. M. Theophora	Schw. M. Salutaris	Schw. M. Baptist
" " Hermes	" " Diethilde	" " Corda
" " Hadwig	" " Ludgera	" " Pankratia
" " Sebastia	" " Engelbertis	" " Arno
" " Urbana		

In Wernberg am gleichen Tage:

Schw. M. Irmunda Schw. M. Friedgarda Schw. M. Bernolda
" " Confilia " " Inviolatis

Ewige Profess im Mutterhaus am 2. Februar 1939

Schw. M. Mionis Schw. M. Hildegarda Schw. M. Virginata
" " Ulbera " " Mericia " " Eliana

in Wernberg: Schw. M. Rupertis.

In Bulawajo am 6. Januar 1939:

Schw. M. Lukretia Schw. M. Rosula Schw. M. Hubertina.

Silbernes Profess-Jubiläum in Hl. Blut:

Schw. M. Alma und Schw. M. Pelagia

in Rönne: Schw. M. Ernesta



Was Ignaz mir erzählt

Ein Mpare aus Ost-Afrika. (Von Schw. M. Roselina.)

(Fortsetzung)

Wir stiegen immer höher und höher und hatten wenigstens die Angst vor Löwen und Elefanten hinter uns. — Aber, wo war meine Heimat? Ich blieb stehen und stellte fest, daß sie auf der entgegengesetzten Seite der Berge lag, wohin noch ein Weg von drei bis vier Stunden zurückzulegen war. Meine Kameraden entschieden, daß wir marschieren, bis wir dort ankämen. Wir beschleunigten unsere Schritte. Bei lichtem Mondenschein und in kühler Bergesluft ging es rasch voran.

Als wir den letzten Berg von meiner Heimat erreichten, klopfte das Herz gewaltig bei dem Gedanken: Sind wohl noch alle am Leben? — Die Hütte meiner Mutter war zuerst am Fußpfad gelegen; auf diese steuerten wir los. Es war noch Leben drinnen! Ich hielt den Atem an und horchte. Es war die Stimme meiner Mutter, die in klagendem Tone vor sich sang:

Jetzt bin ich krank, bald muß ich sterben.

O meine Kinder, wo mögen sie sein?

Sind sie von den scharfen Zähnen der Löwen zerrissen?

Sind sie im fremden Land als Sklaven gequält?

O, o, wer wird mir das sagen bevor ich sterbe?

Philemo und Johanni glaubten, es wäre etwas Übles, was ich hörte, als sie meine Ergriffenheit bemerkten. Still flüsternd fragten sie: „Dürfen wir es wagen, um Einlaß zu bitten?“ Im selben Augenblick sagte ich: „Hode!“ (Bitte um Einlaß!)

Die Stimme verstummte! Zwei Kinderköpfe schauten erschrocken zur Tür heraus. Ich sagte nur das eine Wort: „Mutter!“ Wie gebannt stand sie vor mir, ohne ein Wort sprechen zu können, sie glaubten einen Geist zu sehen, der auf ihr Singen gekommen war. Ich ging hinein und sagte: „Mutter, ich bin dein Sohn Shengena und bin gekommen, euch alle zu begrüßen! — Wo ist der Vater?“ Meine Geschwister waren inzwischen hinausgehuscht und hatten die Nachricht in die